

Referenten:

Alder, Stephan, Dr. med.
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker (Potsdam)

Ehlers, Wolfram, Dr. med. habil., Dipl. Psych.
Dipl.- Psychologe, Psychotherapeut, Psychoanalytiker (Stuttgart)

Färber, Klemens, Dr. phil.
Dipl.- Psychologe, Psychotherapeut, Psychoanalytiker (Potsdam)

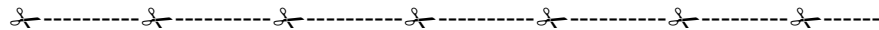
Fikentscher, Erdmuthe, Prof. Dr. med.
Emer. Professorin für Psychotherapie, Psychosomatik und Direktorin der Martin-Luther-Universität (Halle)

Horzetzky, Frank, Dr. med.
Facharzt für Innere Medizin/Psychotherapie, Psychoanalytiker (Berlin)

Kattermann, Vera, Dr. phil.
Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (Berlin)

Kieser, Christian, Dr. med.
Chefarzt der Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Potsdam)

Seidler, Christoph, Dr. sc. med.
Nervenarzt, Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse (Berlin)



Tagungsort: avendi - Hotel „Griebnitzsee“, 14482 Potsdam–Babelsberg,
Rudolf–Breitscheid-Strasse 190 (nahe S–Bahn–Station „Griebnitzsee“)

Anmeldung: e-mail: st-alder@t-online.de , Fax: 0331-740 96 15

Schriftlich: Dr. med. Stephan Alder, Stephensonstrasse 16, 14482 Potsdam

Tagungsbeitrag: 110,- € incl. Imbiss und Samstag Mittagessen
(**80,- €** - für Mitglieder, **30,- €** - für Arbeitslose, Studenten, Rentner)
zu überweisen: bis **31.05. 2009** an: BGPPmP: „Psychotherapie- Tagung“
Konto 491 011 5885, HypoVereinsbank Potsdam, BLZ: 160 200 86

☛ **Für die Teilnahme sind 10 Fortbildungspunkte beantragt**

Brandenburgische Gesellschaft für
Psychotherapie, Psychosomatik und Medizinische Psychologie e. V.
www.bgppmp.de

34. Potsdamer Psychotherapie – Tagung



Brüche und Brücken

20 Jahre Wende im Spiegel von Biographien und Therapien

am 12. und 13. Juni 2009

im avendi - Hotel

„Am Griebnitzsee“, Potsdam

Mit freundlicher Unterstützung von:
Hexal, ct, SERVIER Deutschland

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Dass wir für unsere Tagung in diesem Jahr ein zeitgeschichtliches Thema gewählt haben, mag manchem ungewöhnlich oder überflüssig erscheinen. Denn zur deutschen Wende vor 20 Jahren wird es an Stimmen und Diskussionen auch ohne uns nicht fehlen. Allerdings gibt es Gründe, aus denen wir uns gefragt und zuständig fühlen. Immerhin wurde der Fall der Mauer seinerzeit von den meisten Menschen als „Wahnsinn“ bezeichnet – oder einfach als „Traum“. Dies fällt nun beides in unser Gebiet, zumal sich solche spontanen Beschreibungen als prophetisch erwiesen haben.

Denn nicht wenige von uns - und viele unserer Patienten - haben in den Jahren seither das Gefühl des Unwirklichen nicht verloren. Zwar sind wir oberflächlich längst orientiert und auf unsere Weise angepasst. Aber dennoch zieht sich bei vielen Menschen ein Riss durch die innere Landschaft. Das sind manchmal die alten Gräben, über die nur etwas Gras gewachsen ist, oft aber auch verlorene Illusionen, fragwürdig gewordene Freund-Feind-Bilder oder Migrationserfahrungen im eigenen Land. Eine neue Generation ist herangewachsen, die die Wende nur als undeutliches Beben erinnert - als Bruchstelle, an der für die eigenen Eltern und Lehrer plötzlich alles anders wurde.

Solche verborgenen Bruchstellen machen es oft schwer, sich frei von Angst und Groll in der größer gewordenen Welt zu bewegen oder unbefangen nach vorn zu schauen. Manche haben sich in Enttäuschung und Ostalgie verschanzt. Für andere ist alles nur noch selbstverständlich und kaum der Rede wert. Überwundene Grenzen werden für das Bewusstsein schnell unsichtbar. Was bleibt ist das vage Gefühl, sich in unsicherem Gelände zu bewegen.

Das Wir-Gefühl des Wende-Herbstes, ein deutsches „Yes we can“, hatte es damals möglich gemacht, über Angst und Kleinheitsgefühle zu siegen. Doch gerade das „Wir“ verlor mit der gefallenen Grenze zuerst seinen Definitionsbereich. Die neue Freiheit erzwang es fast über Nacht, sich den Fragen der eigenen Identität auf individuelle Weise zu stellen. Viele Menschen waren darauf kaum vorbereitet. – Auch deshalb konnte und musste die Psychotherapie seither vom äußeren Rand in die Mitte der Gesellschaft rücken. Wir Therapeuten werden somit nicht selten zu den Gewinnern der Wende gezählt. Doch werden wir und unsere methodischen Ansätze auch den Herausforderungen gerecht, die in neuen Umbrüchen und Krisen auf uns warten?

Vielleicht kann uns die Wende und Nachwende inzwischen auch als Lehrstück dienen, für die Bewältigung neuer struktureller Umbrüche, denen wir nun „ohne Mauer“ ausgesetzt sind. Dazu kann man das Internet zählen, das Beziehungen und Alltagskultur revolutioniert. Oder die Globalisierung, die den fürsorglichen „Vater Staat“ entmachten könnte. Oder die Armut in der dritten Welt, die uns Einwanderung, Verteilungskonflikte und die Angst vor kulturellem Identitätsverlust bescheren wird.

In der Therapie helfen wir den Patienten dabei, in ihren oft gebrochenen Biographien eine Brücke zu schlagen, um durch Erinnerung wieder sicheren Boden zu finden. Auch wir wollen in unserer Tagung Rückschau halten, in dem Wissen, dass nur so die Brücke in die Zukunft gefunden werden kann. - Sie sind herzlich eingeladen.

S. Alder, K. Färber

Programm:

17.00 Mitgliederversammlung **Freitag, 12. Juni 2009**

18.30 Klemens Färber **Moderation:**
Nachruf auf ein kleines Land – Eine Einführung K. Färber

19.00 Frank Horzetzky
Adoleszenz in der Wende – Trauma oder Prägung?

19.45 Vera Kattermann
Die politische Verarbeitung einer „Farben-Wende“ – Südafrika und die Arbeit der Wahrheitskommission

- bis 20.30 -21.00 Uhr Diskussion -
danach geselliger Ausklang - mit Milan Šamko + Manne Pohl (Bar-Jazz)

Samstag, 13. Juni 2009

09.30 Wolfram Ehlers **Moderation:**
Ost-West-Ost: S. Alder
Migrantenschicksale aus analytischer Perspektive

10.30 Erdmuthe Fikentscher
Von Ufer zu Ufer: Psychotherapie, Psychotherapeuten und Patienten in der deutschen Umbruchsituation nach 1990
- anschließend 11.30 – 12.00 Diskussion -

12.00 – 13.30 **Mittagspause**

13.30 Christian Kieser **Moderation:**
Stationäre Therapie aus der west-östlichen Sicht Michael Froese

14.15 Christoph Seidler
Gruppenprozesse zur Wendezeit

15.15 – 15.30 Uhr Pause

15.30 Stephan Alder
Brücken in die Zukunft – Die Wende als Lehrstück

16.15 Abschluss-Diskussion (S. Alder, K. Färber)
- Abschluss der Tagung um 17.00 Uhr -